

ZPG IV

# Bildungsplan 2016, Deutsch

Multiplikatorenentagung Bad Wildbad, 13. bis 15. Juli 2015

Fortbildungsmaterial

Modul 3,  
Bausteine 3.1 – 3.4.

## Attribute, Komparation und Nachfeld, Nomen

Stefan Metzger



FACHBERATERINNEN und FACHBERATER DEUTSCH  
Regierungspräsidien Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart, Tübingen  
Schule und Bildung – Allgemein bildende Gymnasien  
Juli 2015

# Inhalt

Baustein 3.1. Auf dem Markt – Attribute .....	3
A. Aufgaben und Erläuterungen.....	3
B. Hilfestellungen.....	7
C. Zusatzaufgaben.....	8
Didaktische Hinweise.....	9
Baustein 3.2. Pflanzen extrem – Vergleiche .....	11
A. Aufgaben und Erläuterungen.....	11
Didaktische Hinweise.....	14
Baustein 3.3. Ungerecht! – Der Vergleich hinkt hinterher oder Das Nachfeld im Satz.....	15
A. Aufgaben und Erläuterungen.....	15
B. Hilfestellungen.....	17
C. Zusatzaufgaben.....	17
D. Lernnachweis .....	18
Didaktische Hinweise.....	19
Baustein 3.4. Nomen? .....	20
A. Aufgaben und Erläuterungen.....	20
B. Hilfestellungen.....	23
C. Zusatzaufgaben.....	23
Didaktische Hinweise.....	24

## Baustein 3.1. Auf dem Markt – Attribute

---

### A. Aufgaben und Erläuterungen

#### Auf dem Markt

Julian muss einkaufen. Auf seinem Zettel steht unter anderem „5 Bananen“. Als er sie am Obststand verlangt, fragt ihn der Verkäufer: „Möchtest du Biobananen oder welche aus konventionellem Anbau?“ Julian zögert, dann antwortet er: „Normale Bananen“. Der Verkäufer fragt weiter: „Du möchtest also Bananen aus konventionellem Anbau. Eher große oder eher kleine?“ Julian ist etwas verwirrt, doch da er lieber große Bananen hat, wählt er diese. „Schön“, sagt der Verkäufer, „also große konventionell angebaute Bananen. Die grünen oder diese gelben mit den kleinen braunen Flecken? Übrigens: Die hier sind aromatischer, die anderen sind aber länger haltbar. Und hier habe ich welche aus Ecuador, dort noch ein paar aus Costa Rica?“ Und während der Verkäufer noch weiter und weiter redet, sagt Julian: „Ich glaube, ich kaufe meine Bananen dort, wo es weniger kompliziert ist.“ und geht. „Was hat der Junge nur gegen große, konventionell angebaute, grüne, lang haltbare Bananen aus Ecuador?“

#### **Aufgabe 1** \*

- a) Fallen dir Beispiele ein, bei denen der Einkauf ähnlich kompliziert ist?
- b) Erfinde ein weiteres übertriebenes und lustiges Beispiel, das übergroße Genauigkeit verwendet.

**H****Aufgabe 2** \*

- a) Um Dinge zu unterscheiden, muss man sie genau beschreiben. Ein Marktstand bietet verschiedene Kürbisse an. Formuliere möglichst genau, welchen Kürbis du gerne kaufen möchtest.



*Ich hätte gerne den großen, ovalen, orangenen Kürbis mit dem braunen kurzen Stiel und grünen Streifen.  
Könnte ich den ... ?*

- b) Betrachte den letzten Satz aus dem Eingangstext. Zähle, durch wie viele Eigenschaften die Banane hier bestimmt wird.

Eigenschaften, mit denen ein Nomen im Satz näher bestimmt wird, nennt man **Attribute**.

Beispiele: der große Kürbis, der gestreifte Kürbis, der Kürbis mit dem hellen Fleck, der Kürbis auf dem Strohhallen.

Wie du gesehen hast, kann ein Nomen durch mehrere Attribute bestimmt werden.

Welche Rolle spielen Attribute im Satz?

**Z****Aufgabe 3** \*/\*\*

- a) Unterstreiche in folgenden Sätzen die Attribute.  
 Der gelbe Kürbis liegt am Boden.  
 Der Bauer hat ganz frische Kürbisse.  
 Julian kauft den Kürbis mit den Warzen.
- b) Prüfe anhand der Sätze aus a), ob es sich bei Attributen um eigenständige Satzglieder handelt. Erinnerung: wie ein Satzglied definiert ist.  
 Wenn nötig, findest du Hinweise bei den Hilfestellungen.
- c) Formuliere einen Ergebnissatz.

**Z****Aufgabe 4**     \*\*/\*\*

„Die Bananen mit der gelben Schale auf dem von einem erschreckend wackligen Metallgestell getragenen Tisch sehen aber gut aus.“

**H**

- a) Die Wortgruppe „*mit einer gelben Schale*“ ist ein Attribut der Bananen. Kreise nun das Attribut zu „Schale“ ein.
- b) Das zweite Attribut der Bananen (doppelt unterstrichen) ist hier ziemlich kompliziert. Untersuche es, indem du es Stück für Stück zusammensetzt. Nimm immer nur eine einzige Eigenschaft hinzu.
- c) Wie beurteilst du die Feststellung: „Es kann also auch Attribute zu Attributen geben.“?

## Stellung von Attributen

- Attribute können **vor** dem Nomen stehen: z.B. *die große Banane, der konventionell angebaute Kürbis*. Weil sie links vom Nomen stehen, werden sie manchmal auch als „links erweitert“ oder „linksverzweigt“ bezeichnet. Oft bestehen diese Attribute einfach aus einem Adjektiv; dann nennt man sie auch **Adjektiv-Attribute**: *die große Banane, der gelbe Kürbis, der langweilige Satz, ...*
- Es gibt aber auch die Möglichkeit, dass sie **hinter** dem Nomen stehen. Weil sie rechts vom Nomen stehen, werden sie manchmal auch als „rechts erweitert“ oder „rechtsverzweigt“ bezeichnet: *Der Kürbis mit dem Fleck, die Bananen aus Ecuador*.

**Aufgabe 5** \*

„Auf dem Marktstand liegt ein Kürbis mit glatter Schale neben einer grünen Gurke.“

a) Notiere den Satz im Heft; umkreise die Attribute in verschiedenen Farben und unterstreiche das Nomen, zu dem sie gehören, mit der entsprechenden Farbe.

b) Wie könnte man den Satz umformulieren, um

- den Kürbis,
- die Gurke besonders zu betonen?

c) Unterstreiche in den umgestellten Sätzen ebenfalls die Attribute und umkreise die Nomen. Verwende dabei dieselben Farben wie im Ausgangssatz.

**Aufgabe 6** \*\*

„Was hat der Junge nur gegen große, konventionell angebaute, grüne, lang haltbare Bananen aus Ecuador?“

Formuliere diesen Satz um, indem du aus linksverzweigten Attributen rechtsverzweigte machst und umgekehrt.

## B. Hilfestellungen

### zu Aufgabe 2

Die Definition des Satzgliedes findest du in deinen Aufzeichnungen oder in Baustein 1 unter A.1. Schlage nach.

Mache mit einigen Sätzen aus dem obigen Text die Umstellprobe. Du kannst dazu auch die Satzklammertabelle nutzen.

VF	LK	MF	RK
<i>Der gelbe Kürbis</i>	<i>liegt</i>	<i>am Boden</i>	∅
<i>Am Boden</i>	<i>liegt</i>	...	
<i>*Gelbe</i>	...		

Beschreibe, wie sich die Attribute im Verhältnis zu ihrem Bezugsnomen verschieben (unabhängig von ihm, zusammen mit ihm?).

Lies nach, wie ein Satzglied definiert ist. Trifft diese Bedingung auf das Attribut alleine zu oder auf die Gruppe von Attribut und Nomen?

### zu Aufgabe 4 b)

*Die Banane auf dem Tisch*

*Die Banane auf dem von einem Metallgestell getragenen Tisch*

...

## C. Zusatzaufgaben

### **Z 1. nach Aufgabe 3 \*\*\***

- a) Finde in folgendem Beispielsatz das Attribut zu „Banane“:  
„Ich hätte gerne Bananen mit einer schönen gelben Schale.“
- b) Diskutiert, ob man auch sagen kann:  
Bananen hätte ich gerne mit einer schönen gelben Schale.
- c) Könnt ihr euch denken, warum man in diesem besonderen Fall auch von einem „diskontinuierlichen Satzglied“ spricht, d.h. von einem Satzglied, das unterbrochen ist?

### **Z 2. zu Aufgabe 4 \*\*\***

Denke dir weitere komplizierte Attribute zu Bananen (oder etwas anderem) aus, bei denen möglichst viele Attribute zu Attributen zu Attributen ... in einander geschachtelt sind.

### **Z 3. nach Aufgabe 5 \***

Erfinde weitere Beispielsätze, die sowohl linksverzweigte als auch rechtsverzweigte Attribute enthalten; mache die Umstellprobe.

## Didaktische Hinweise

Attribute sind ein wesentliches Werkzeug zum Treffen genauer Unterscheidung. Insofern liegt es nahe, sie rezeptiv wie produktiv im Kontext von Beschreibungen einzuführen. Sie eröffnen zudem eine offene rekursive Struktur, indem Attribute wiederum attribuiert werden können.

Gemäß dem hier vorgeschlagenen konsequenten Ansetzen bei der Syntax werden Adjektive als Wortart in diesem Kontext wieder in Erinnerung gebracht (eingeführt sind sie schon in der Grundschule; an die Bezeichnung des „Wie-Wortes“ sollte nicht angeknüpft werden, weil dies im Zusammenhang mit Adverbialen zu Schwierigkeiten führt).

Die Differenzierung des Attributs setzt wieder konsequent bei der Topologie an (linksverzweigt vs. rechtsverzweigt). Es wäre möglich und sinnvoll, im Zusammenhang des rechtsverzweigten Attributs die Wortart der Präposition einzuführen und damit Adjektiv- und Präpositionalattribut voneinander abzugrenzen. Im vorliegenden Unterrichtsgang wird alternativ die Präposition erst im Kontext des Kasus eingeführt und dabei wiederholend und vertiefend auf das Attribut zurückverwiesen (vgl. B 5, A. 4). Verzichtet wird hier auch noch auf das Genitivattribut. Es wird, weil der für Schülerinnen und Schüler nicht ganz einfache Kasus des Genitivs erst spät eingeführt wird, in einen anderen Kontext gestellt, wo es nochmals eine spiralcurriculare Aufnahme ermöglicht.<sup>1</sup> Damit entfällt an dieser Stelle auch eine weiterführende Zusatzperspektive für stärkere Schülerinnen und Schüler, nämlich die Thematisierung der Abfolge von Attributen im Deutschen. Dieser Aspekt spielt bislang im Unterricht keine große Rolle, könnte dies aber in Zukunft vielleicht eher tun, wenn DaZ-Elemente vermehrt Einzug am Gymnasium halten (müssen).

### Voraussetzungen

Satzklammer (B. 1.2.), Satzglieder (B. 2.1.)

### Zu einzelnen Aufgaben

- **Aufgabe 3:**

Möglich ist der Satz „Gelb liegt der Kürbis am Boden“ als Ausnahmefall eines diskontinuierlichen Satzgliedes. Dies nimmt die Zusatzaufgabe 1 zwar auf, dennoch muss in diesem Fall auf den Ausnahmecharakter hingewiesen werden (genaue Schülerbeobachtung!).

---

<sup>1</sup> In Blickfeld Deutsch wird eine Übersicht über die Attributformen erst am Ende der Klasse 6 angesetzt (BF 2, 194).

## Bildungsplanbezug

<b>Zentraler Standard:</b>	
3.1.2.1.(3) Attribute als Teil eines Satzgliedes (z. B. Adjektiv-, Präpositionalattribut) erkennen und bestimmen	
Wichtige verzahnte Standards	
allgemein	2.2.(13) beschreiben 2.3.(3) Lesestrategien und Methoden der Texterschließung anwenden 3.1.2.1.(2) Struktur von einfachen Sätze analysieren und nach dem Feldermodell beschreiben; dazu die Satzglieder bestimmen (Umstellprobe);
Aufg. 1	3.1.1.1.(8) Komik erkennen und gestalten
Aufg. 6	2.2.(10) elementare Anforderungen an Stil

## Weitere Materialien

Viele Übungen in den Schulbüchern, die unter der Überschrift Adjektiv erscheinen, lassen sich dem Attribut zuordnen.

Paul D. 6, 152–157, Deutschbuch 2, 237–241 (jeweils im Kontext Beschreiben).

## Baustein 3.2. Pflanzen extrem – Vergleiche

### A. Aufgaben und Erläuterungen

#### Aufgabe 1 \*

- Schätze: Wie hoch kann ein Baum werden? Wie schwer ist die schwerste Frucht?
- Kennst du weitere Extreme aus der Tier- und Pflanzenwelt? Notiere.

#### Aufgabe 2 \*

(1) hohe Bäume	Tannen bis 90 m	Riesen-Eukalyptus (Australien) 100 m	Mammutbaum 115 m
(2) große Nüsse	Walnuss 8 cm, einige Gramm	Kokosnuss 2 kg, 20 cm	Sychellennuss 45 kg, 50 cm
(3) schwere Früchte	Wassermelone 20 kg	Jackbaumfrucht 40 kg	Kürbis (Rekordexemplar) über 900 kg
(4) kleine Pflanzen	Gänseblümchen 5 cm	Zwerg-Soldanelle 2 cm	Zwergwasserlinse 0,5-1,5 mm
(5) alte Pflanzen	Muttereiche Hechingen 1300 Jahre	Old Tjikko (Schweden) 9550 Jahre	Zitterpappelkolonie (USA) 80000 Jahre
(6) größte Blüten	Sonnenblume 40 cm	Riesenrafflesie 1 m	Titanwurz bis 3 m
(7) viel Vitamin C	Zitrone 53 Milligramm/100g	Schwarze Johannisbeere 170 mg/100g	Hagebutte 500 mg/100g

- „Die Tanne ist der größte Baum“, behauptet Werner, der immer alles besser weiß. Antworte ihm.
- Formuliere weitere Dialoge mit Werner. Nutze dazu die Tabelle. Verwende dabei auch einen Vergleich (z.B. „Die Kokosnuss ist größer als ...“).
- Formuliere jeweils einen Satz für die dritte Spalte (Mammutbaum, Sychellennuss, ...).  
z.B. *Der Mammutbaum ist der höchste Baum.*

- d) Ein Gastschüler, der erst seit kurzem Deutsch lernt, formuliert:  
 „Die Schwarze Johannisbeere hat vieler Vitamin C als die Zitrone. Aber das vielste Vitamin C hat die Hagebutte.“  
 Kannst du ihm erklären, was er falsch macht? Nenne dazu nicht nur einfach die richtige Form.

Wenn wir Vergleiche anstellen, ändern wir dazu die Form des Adjektivs. Die Flexion (=Formänderung) nennt man **Komparation** (von lat. comparare = vergleichen).

Die **drei Vergleichsformen** sind:

der <b>Positiv</b> (Grundform)	klein, groß, gut, ...
der <b>Komparativ</b>	kleiner, größer, besser, ...
der <b>Superlativ</b>	kleinste/am kleinsten, größte/am größten, beste/am besten

Vergleiche können entweder

**Gleichheit** von Eigenschaften oder

**Ungleichheit** von Eigenschaften

feststellen.

Marvin ist *so groß* wie Kevin.

Marvin ist *größer als* Kevin

Vergleichsform:

**Positiv** (z.B. groß)

**Komparativ** (z.B. größer)

Vergleichspartikel:

**wie**

**als**

**Aufgabe 3 \***

a) Fülle die Lücken korrekt aus und achte dabei auch auf die richtige Vergleichspartikel. Notiere die Vergleichsform.

	Vergleichsform
Die Blüte der Riesenrafflesie ist _____ 50 Zwergsoldanellen.	_____
Die Blüte der Sonnenblume ist wesentlich _____ als ein Gänseblümchen.	_____
Die _____ ist ein Kürbis.	_____
Die Jackbaumfrucht ist fast _____ die Sychellennuss.	_____
Eine Jackbaumfrucht ist _____ zwei Wassermelonen.	_____
10 Zitronen enthalten _____ Vitamin C _____ eine Hagebutte.	_____
In 8000 Jahren ist die Muttereiche in Hechingen _____ der Old Tikko in Schweden heute.	_____
Manche glauben, die schwarze Johannisbeere enthalte _____ Vitamin C. Aber _____ _____.	_____

b) Formuliere einige Vergleiche, die die Höhe eines Mammutbaumes illustrieren. Welche Form der Steigerung verwendest du jeweils? Nenne den Fachbegriff. Prüfe, ob du die richtigen Vergleichspartikel verwendet hast.

## Didaktische Hinweise

Die Komparation ist auch in den Schulbüchern gut erschlossen. Sie bildet hier den Link zur Nachfeldbesetzung in Baustein 3.3.

Schwierigkeiten macht Dialektsprechern eventuell die Vergleichspartikel *als*, weshalb hierzu nochmals eine Übung integriert wird.

Die Komparation ist hier verzahnt mit dem Erschließen von nichtlinearen Sachtexten. Die Aufgabe 3 progrediert auch insofern, als die Lücken zum Teil nur durch etwas Rechnen sinnvoll zu schließen sind.

### Voraussetzungen

Attribute (B. 3.1.)

### Bildungsplanbezug

<b>Zentraler Standard:</b>	
3.1.2.1.(15) Komparationsformen der Adjektive korrekt bilden und Vergleichspartikel korrekt verwenden	
Wichtige verzahnte Standards	
allgemein	2.2.(5) elementare Anforderungen an Grammatik
Aufg. 1	2.3.(5) Weltwissen einsetzen
Aufg. 2	3.1.1.2.(2) nichtlinearen Texten selbständig Information entnehmen

## Baustein 3.3. Ungerecht! – Der Vergleich hinkt hinterher oder Das Nachfeld im Satz

### A. Aufgaben und Erläuterungen

#### Ungerecht?

*Tom beschwert sich bei seiner Mutter:*

- (1) Ich habe schon wieder viel mehr helfen müssen als Laura.
- (2) Die muss immer viel weniger abtrocknen als ich.
- (3) Außerdem muss sie auch viel seltener den Müll hinunterbringen als ich.
- (4) Ihr Mülleimer ist neulich nur halb so voll gewesen wie mein Mülleimer.

*Die Mutter entgegnet ihm:*

- (5) Laura hat genauso viel getan wie du.
- (6) In der Küche hat sie mindestens so viel geholfen wie du.
- (7) Du musst vielleicht in dieser Woche etwas mehr helfen als sie.
- (8) Sie muss aber auch viel mehr Klassenarbeiten schreiben als du.
- (9) Du kannst dich also wirklich nicht über deine Belastung mit Arbeit im Haushalt beschweren in dieser Woche.
- (10) Außerdem müsstest du doch gerne helfen als ihr Bruder!

#### **Aufgabe 1 PA\***

Findet ihr, dass Toms Mutter gerecht ist? Diskutiert.



#### **Aufgabe 2 \*\***

Trage den ersten Satz in die dir bisher bekannte Satzklammertabelle ein. Welches Problem ergibt sich?

VF	LK	MF	RK

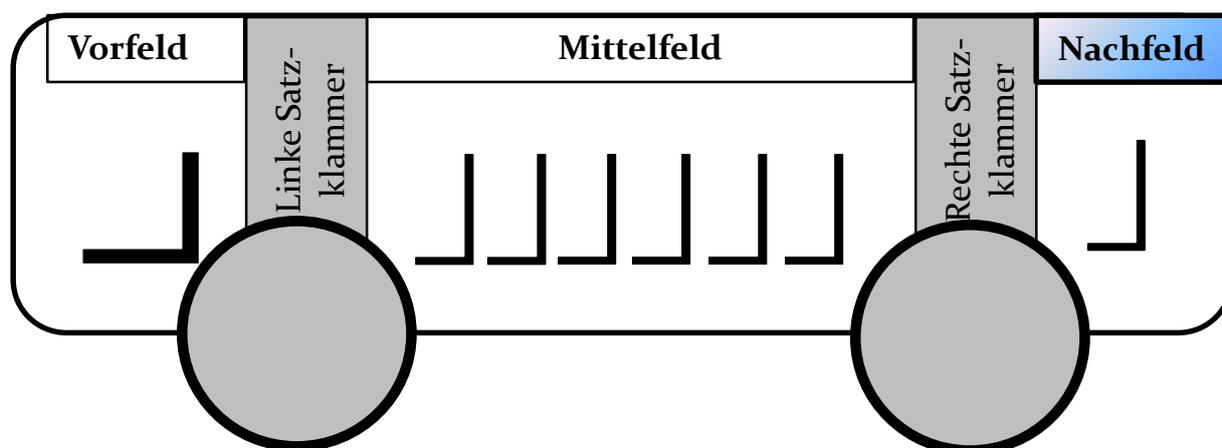
Analysiert man den Satz mit der Satzklammertabelle, fällt etwas auf, dass hinter der rechten Satzklammer noch etwas steht.

VF	LK	MF	RK	
Ich	habe	schon wieder viel mehr	helfen müssen	als Laura.

Nach der rechten Verbklammer gibt es also offensichtlich noch eine Position. Das Satzmodell muss erweitert werden um das **Nachfeld**:

VF	LK	MF	RK	Nachfeld
Ich	habe	schon wieder viel mehr	helfen müssen	als Laura.
Die	muss	immer viel we- niger	abtrocknen	als ich.

Im Satzbus ist das Nachfeld der Rücksitz.



Das Nachfeld bleibt oft leer. Bei *Vergleichen* aber ist es häufig besetzt, und zwar mit der Größe oder Person, auf die der Vergleich Bezug nimmt.

Es gibt es noch weitere Möglichkeiten, das Nachfeld zu besetzen – auch wenn diese nicht besonders zahlreich sind.

Jetzt ist die Tabelle zur Analyse von Sätzen fast vollständig! (Nur in Baustein 6.1. findet sich noch eine letzte Erweiterung.)

**Aufgabe 3 \***

Analysiere die Sätze (3) –(8) aus dem obigen Text mithilfe der erweiterten Satzklammertabelle.

**H****Aufgabe 4 \*\***

Überprüfe mit der Umstellprobe, ob das Subjekt im Nachfeld stehen kann. Verwende dazu mindestens drei Sätze aus dem Eingangstext. Formuliere einen Ergebnissatz.

**Z****Aufgabe 5 \*\*\***

a) Wenn man das Nachfeld betrachtet, dann unterscheiden sich die Sätze (9) und (10) von den anderen. Was steht hier im Nachfeld?

**H**

b) Welche Wirkung wird mit dieser Satzstellung erzielt (Anregungen vgl. Hilfestellung)?

## B. Hilfestellungen

- **zu Aufgabe 2**

Du kannst diese Tabelle verwenden:

VF	LK	MF	RK

- **zu Aufgabe 4**

Wenn du dich nicht mehr genau erinnerst, was das Subjekt ist, schlage nach (Baustein 2, 3.).

- **zu Aufgabe 5 b)**

Hervorhebung; Entlastung des Mittelfeldes, das sonst zu voll und unübersichtlich würde; umgangssprachliche Wendung, die etwas nachschiebt.

## C. Zusatzaufgaben

### Z 1. nach Aufgabe 5 \*\*

Wie viele Satzglieder können im Nachfeld stehen? Stelle eine Regel auf. Überprüfe sie, indem du für mindestens drei Satzbeispiele die Umstellprobe machst. Du kannst Sätze aus dem Eingangstext verwenden.

## D. Lernnachweis

- a) Beschrifte die Kopfzeile der Satzklammertabelle.
- b) Verbessere die folgenden Sätze stilistisch, indem du sie umstellst und dabei das Nachfeld nutzt. Trage den umgestellten Satz in die Satzklammertabelle ein.
- (1) Tom kam am anderen Morgen wieder einmal voller Wut mit einer unendlichen Menge an Vorwürfen an.
  - (2) Er glaubt immer viel mehr als seine Schwester helfen zu müssen.
  - (3) Immer kommt er sich genauso benachteiligt wie sein Freund Jonas vor.
  - (4) Dessen Schwester soll Jonas mit einer Pistole bedroht haben.
  - (5) Die Pistole hat sich allerdings bei näherem Hinsehen als ein Feuerzeug ähnlich harmlos wie ein Spielzeug herausgestellt.


## Didaktische Hinweise

Dieser Baustein erweitert das Satzmodell um ein Feld. Das Nachfeld ist wichtig, auch wenn es häufig leer bleibt. Dieser Umstand ermöglicht es, es erst jetzt zu ergänzen, um die Einführung des Satzmodells zu entlasten und zugleich spiralcurricular anzulegen. Bis auf das Koordinationsfeld (vgl. Baustein 6.1.) ist das Modell damit vollständig.

Der Komparativ eignet sich für die Hinführung besonders gut, weil er einer der Fälle ist, bei denen das Nachfeld in der Regel besetzt ist, nämlich mit der Bezugseinheit des Vergleichs. Die anderen Fälle der Nachfeldbesetzung (Reparaturfunktion v.a. in mündlicher Syntax, Hervorhebung, Entlastung eines übervollen Mittelfelds) sind weniger häufig (für die letzten beiden Optionen vgl. die Beispielsätze (9) und (10), Aufg. 5), der ebenfalls nicht seltene Fall des nachgestellten Nebensatzes bleibt in diesem Baustein ausgeklammert, weil Nebensätze noch nicht eingeführt sind.

### Voraussetzungen

Satzklammer (B. 1.2.), Attribute (B. 3.1.), Komparation (B. 3.2.)

### Zu einzelnen Aufgaben

- **Aufgabe 4:**

Wiederholung des Subjekts, zugleich Verweis auf eine weitere Satzstellungsrestriktion (vgl. auch 3.2. Z3)

- **Aufgabe 5:**

Die Beschreibung der Wirkung ist hier nicht einfach, daher die Hilfestellung ((9) Betonung und Entlastung, (10) Betonung). Schwieriger noch ist die Bestimmung ((9) Adverbial, (10) ausgelagertes Attribut zum Subjekt).

### Bildungsplanbezug

<b>Zentraler Standard:</b>	
3.1.2.1.(4) die Struktur von einfachen Sätzen analysieren und nach dem Feldermodell beschreiben (Satzklammer, Felder: Vorfeld, Mittelfeld, <i>Nachfeld</i> )	
Wichtige verzahnte Standards	
allgemein	3.1.1.2. (9) Behauptung und Begründung unterscheiden; 3.1.2.1.(15) Komparationsformen der Adjektive korrekt bilden und Vergleichspartikel korrekt verwenden
Aufg. 1	2.1.(5) verschiedene Gesprächsformen praktizieren (z.B. Diskussion)
Aufg. 5	2.2.(10) Elementare Anforderungen an den Stil

## Baustein 3.4. Nomen?

---

### A. Aufgaben und Erläuterungen

Nomen (oder Namenworte) als Wortart kennst du. Du weißt, dass man Nomen immer groß schreibt. Manchmal kann es nicht ganz einfach sein, Nomen zu erkennen. Manchen Nomen sehen fast wie Verben aus. Natürlich kennst du die Artikelprobe: Kann man *der/die/das* oder *einer/eine/eines* vor das Wort setzen, dann ist es ein Nomen.

#### Aufgabe 1 \*

- (1) wir haben ein schönes zimmer mit zwei balkonen.
- (2) am strand ist es schön.
- (3) dort gibt es viel wasser und sand.
- (4) meine schwester anna nimmt dorthin eimer, schaufel und förmchen mit.
- (5) man kann dort herrlich baden.
- (6) baden macht großen spaß.

Unterstreiche die Nomen (Achtung, in diesem Text sind alle Wörter klein geschrieben). Verwende dabei die Artikelprobe.

Leider hilft die Artikelprobe nicht immer. Betrachte folgenden Textausschnitt:

„... Am Ende haben die Kinder des Schulchors dann noch das fetzige Lied von den Affen und der Kokosnuss gesungen. (1) Das SINGEN die nämlich sehr gern. (2) Das SINGEN macht den Kindern großen Spaß.“

Um herauszufinden, ob „SINGEN“ hier ein Nomen oder ein Verb ist, hilft wieder die Satzklammer weiter. Wenn man die Sätze in die Satzklammertabelle einträgt, ergibt sich:

VF	LK	MF	RK
(1) Das (ergänze: Lied)	<b>singen</b>	die nämlich sehr gern.	
(2) Das <b>Singen</b>	<b>macht</b>	den Kindern großen Spaß.	

D.h. jetzt ist klar: im ersten Fall ist *singen* das Prädikat des Satzes, im zweiten Fall ist es Teil eines Satzgliedes.

**Aufgabe 2** \*/\*\*

Auf dem Platz hinter der Bushaltestelle ist montags immer Markt.

- (1a) Ein STAND verkauft Gemüse.
- (1b) Der STAND bietet aber auch Obst an.
- (1c) Dort STAND ich neulich hinter einem dicken Mann an.
- (1d) Der STAND mir ziemlich in der Sicht.

- (2a) Ich FRAGE den Händler nach einem Emmentaler.
- (2b) Die FRAGE ist ja naheliegend.
- (2c) Die FRAGE beantwortet überraschender Weise die Frau neben mir.
- (2d) Die FRAGE sonst auch ihn, so der Händler zu mir.

- (3a) Das ESSEN wird sicher gut.
- (3b) Wir ESSEN nämlich Spaghetti Bolognese.
- (3c) Das ESSEN alle mit Vorliebe.
- (3d) Das ESSEN ist auch ganz nach meinem Geschmack.

Nomen oder nicht? Untersuche die Sätze mit Hilfe einer Satzklammertabelle.

**Ein Unfallbericht**

*Ein Autofahrer schildert seiner Versicherung den Hergang seines Unfalls.*

In einer nicht zu scharfen Linkskurve geriet ich unvermutet ins Schleudern. Mein stets gut gewarteter Wagen streifte einen appetitlich hergerichteten Obststand. Ich geriet – behindert durch die wild durcheinanderpurzelnden Bananen, Orangen und Kürbisse – nach dem Umfahren eines altmodischen, blechernen Briefkastens auf die andere Straßenseite, prallte gegen einen dort stehenden Baum und rutschte schließlich zusammen mit zwei parkenden PKWs den grasigen, steilen Hang hinunter. Danach verlor ich bedauerlicherweise die Herrschaft über mein Auto.

**Aufgabe 3** PA/GA \*\*

- a) Was würdest du dem Autofahrer entgegen? Formuliere eine spontane Äußerung; dein Partner übernimmt die Rolle des Autofahrers.
-  b) Der Bericht enthält einige überflüssige Formulierungen. Kürze den Bericht so weit wie möglich, indem du alle unwichtigen Formulierungen wegstreichst.

- H** c) Untersuche, welche Art von Satzgliedern oder Satzgliedteilen du vor allem weglassen hast.
- H** d) Unterstreiche in beiden Texten die Nomen. Bestimme jeweils ihre Anzahl und die Zahl aller Wörter und berechne den Anteil der Nomen am Gesamttext als Bruch.
- Z** e) Die Information, die der Text enthält, sollte sich beim Kürzen ja nicht verändert haben. Man kann sich ja nun überlegt, welche Wortarten in einem Text in erster Linie die Information tragen. Formuliere ausgehend von dem Ergebnis in c) eine Behauptung, welche Wörter vorrangig die Information tragen. (Aus dieser Behauptung ergibt sich dann auch eine Begründung, warum man Nomen im Deutschen groß schreibt.)

Betrachte nochmals den zweiten Satz, den du wahrscheinlich folgendermaßen gekürzt hast: „Mein ~~stets gut gewarteter~~ Wagen streifte einen ~~appetitlich hergerichteten~~ Obststand.“ Hier hast du die Satzglieder auf ihren Kern reduziert. Der **Kern eines Satzgliedes ist häufig ein Nomen** (vor allem bei adverbialen Bestimmungen ist das allerdings nicht immer so).

Was hier jeweils gestrichen worden ist, ist eine Attribut. Damit kann man sagen: Nomen sind Träger von Attributen. Damit haben wir neben der Artikelfähigkeit auch die **Attributfähigkeit** als Eigenschaft von Nomen.

**Z**

## B. Hilfestellungen

- **zu Aufgabe 3 c)**

Untersuche vor allem den zweiten Satz („Mein ~~stets gut gewarteter~~ Wagen streifte ...“).

- **zu Aufgabe 3 d)**

Anteil =  $\frac{\text{Zahl der Nomen}}{\text{Zahl aller Wörter}}$ . Interessant ist natürlich, in welchem der Texte der Anteil der Nomen größer ist.

## C. Zusatzaufgaben

### **Z 1. zu Aufgabe 3 b)**

Versuche den Text noch weiter zu kürzen, ohne dass Wichtiges wegfällt; du kannst ihn dazu umformulieren, ja sogar in stichwortartigem Telegrammstil schreiben. Arbeite dann mit dieser Textfassung in c) weiter.

### **Z 2. zu Aufgabe 3 d)**

Ihr könnt auch folgendes Experiment machen. Versucht eurem Partner den Unfall zu schildern, indem ihr nur die Wörter einer Wortart und Gesten verwendet. Mit welchen Wortarten gelingt es, den Hergang verständlich zu machen?

### **Z 3. am Ende**

Beim anschaulichen Erzählen kommt es ja – im Gegensatz zum Berichten – auf anschauliche Ausschmückung an. Dazu sind Attribute natürlich ein wichtiges Mittel. Erzähle den Unfall anschaulich und dramatisch nach, so wie er in einer spannenden Geschichte erzählt werden könnte. Du kannst dabei auch von der Ich-Form in die Er-Form wechseln.

## Didaktische Hinweise

Der Bildungsplan ersetzt den Terminus *Substantiv* durch *Nomen*. Er folgt damit der Sprachregelung der KMK, aber auch vieler Grammatiken, auch wenn einige bei der Bezeichnung Substantiv bleiben<sup>1</sup> oder einen Unterschied bezeichnen<sup>2</sup>.

Dieser Baustein beruht auf einem Verständnis von Wortarten, dass man – im Gegensatz zu ontologisch-substantialen Ansätzen, wo Wörtern von vorne herein eine Wortart quasi wesenhaft zugeschrieben wird – *funktional* bezeichnen kann. Dies umfasst morphologische Eigenschaften und begreift Wortarten als syntaktische Einheiten; diese werden in Relation zu ihrer semantischen Funktion gesetzt.

Zunächst wird ein Ansatz gezeigt, wie man Nomen als syntaktische Einheit einführen kann.<sup>3</sup> Dieser Vorschlag reagiert auf die Schwierigkeiten, das Nomen als lexikalische Klasse zu definieren, d.h. als Bezeichnung von Gegenständen einzuführen und dann vor der Notwendigkeit zu stehen, diese Definition immer weiter aufweichen zu müssen (Gegenstände, Sachen, Lebewesen, Gefühle, Gedanken; Nominalisierungen); im Prinzip kann jedes Wort als Nomen verwendet werden. Zudem werden Nomen oft zu schnell mit dem abstrakten Phänomen der Kasus (und zwar aller) verbunden, was hier zunächst bewusst vermieden wird.

Daher wird zunächst ein den Schülerinnen und Schülern schon aus der Grundschule bekanntes Kriterium – Nomen können einen Artikel tragen – wieder aufgegriffen und problematisiert. Auch enthält Aufg. 1 schon schwierige Fälle wie Stoffnamen, Eigennamen oder Tätigkeiten. Aufg. 2 nutzt die Satzklammertabelle, um die Abgrenzung vom Verb zu klären. Damit wird das Nomen als Kern eines Satzgliedes vorgeführt (in diesem Fall beschränkt auf das Subjekt).

Dieser Ansatz wird in Aufg. 3 verbunden mit der wesentlichen semantischen Funktion des Nomens als wesentlicher Informationsträger; dies hat im Deutschen ja zur Großschreibung geführt, die alle Reformattaken überstanden hat, weil die Großschreibung das Lesen erleichtert.

Dass das Nomen am Ende nur als Kern eines Satzgliedes ausgewiesen wird, ist streng genommen eine Verkürzung; sie ist an dieser Stelle legitim, weil es hier darum geht, eine grundlegende syntaktische Einsicht zu formulieren, und weil der abstraktere Begriff der Nominalgruppe noch nicht eingeführt ist und eher Verwirrung stiften dürfte. Die Attributfähigkeit bildet die Klammer zu den anderen Bausteinen dieses Kapitels.

### Voraussetzungen

Satzklammer (B. 1.2.), Satzglieder (B. 2.1.), Nomen, Artikel, Attribute (B. 3.1.)

<sup>1</sup> Z.B. Dudengrammatik, S. 145 ff., die aber das Nomen als Synonym anführt.

<sup>2</sup> Z.B. Zifonun et al.: *Grammatik der deutschen Sprache*, Berlin 1997, Bd. 7, 1-3, die abgeleitete Wortbildungen (das Schöne, das Schwarz, ...) als Nomen von Substantiven im engeren Sinne abgrenzen. Problematischer sind Ausweitungen der Bezeichnung Nomen auf Adjektive, Pronomen oder Numerale, die für den schulischen Kontext keine Rolle spielen.

<sup>3</sup> Ich folge der Idee von Reinhold Funke: *Sprachliches im Blickfeld des Wissens. Grammatische Kenntnisse von Schülerinnen und Schülern*, Tübingen 2005, 188, kommentiert bei Granzow-Emden (*Grammatik verstehen und unterrichten*, Tübingen 2013, 196 ff.).

## Zu einzelnen Aufgaben

- **Aufgabe 3**

Bei dieser Reformulierungsübung bietet sich auch der Einsatz des Computers an. Die Schülerinnen und Schüler überarbeiten dann die elektronische Fassung des Textes. Zur Zählung kann man die Zählung der Wortzahl, wie sie z.B. Word liefert, bequem nutzen.

Bei diesem induktiven Gedankengang ist u.U. für manche Schülerinnen und Schüler eine engere Begleitung nötig. Fruchtbar scheint in jedem Fall hier eine kooperative Sozialform.

## Bildungsplanbezug

<b>Zentrale Standards:</b>	
3.1.2.1.(9) Wortarten gemäß ihrer Funktion und Verwendung bestimmen (Nomen)	
3.1.2.1.(20) Groß- und Kleinschreibung unterscheiden; Großschreibung von Nomen normgerecht anwenden; dabei auch grammatisches Wissen anwenden	
Wichtige integrierte Standards	
allgemein	3.1.2.1.(2) die Struktur von einfachen Sätzen analysieren und nach dem Feldermodell beschreiben
Aufg. 3	2.3.(1) Lesetechniken anwenden